

Anlageberatung zum Nulltarif? Der Berufsstand des Anlageberaters in Not

– 'k-mi'-Interview mit den Vorständen Friedrich Bohl und Dr. Helge Lach
des BDV Bundesverband Deutscher Vermögensberater (Teil 3) –

Versicherungsmakler, Versicherungsvertreter und Finanzvermittler werden konfrontiert mit abschmelzenden Einnahmen durch gesetzliche Regelungen und ansteigenden Kosten durch Regulatorik und Administration. Betrachtet man diese beiden Effekte und die Vielzahl der dahinter stehenden Maßnahmen, dann muss man sich berechnete Sorgen um den Berufsstand machen. In Teil 3 unserer Interviewreihe nehmen die BDV-Vorstände Friedrich Bohl und Dr. Helge Lach Stellung zur Marktlage des freien Vertriebs:



Die Anzahl der Versicherungsvermittler nimmt signifikant ab. Liegt es am Einkommen?

Dr. Helge Lach, stellvertretender Vorsitzender des BDV: "Auch. Die Vergütungen sind ja in vielen Bereichen unter Druck. Die Abschlussprovision in der Krankenversicherung wurde gedeckelt, die in der Lebensversicherung über das LVRG abgesenkt bzw. in ratierliche Modelle umgewandelt. Bei der Geldanlage setzen immer mehr Anleger auf ETFs, für die es keine Ausgabeaufschläge gibt. Und in der Baufinanzierung bekommen Vermittler das Geschäft bei der Bank oft nur dann untergebracht, wenn Teile der Provision zur Stützung der Konditionen eingesetzt werden. Auf der anderen Seite steigen die Kosten der Vermittler, vor allem durch immer mehr Regulierung. Unter dem Strich bleibt dann immer weniger übrig, was natürlich den einen oder anderen zur Aufgabe zwingt. Trotzdem gibt es immer noch viele Vermittler, die sehr erfolgreich arbeiten. Die meisten unserer Verbandsmitglieder profitieren davon, dass sie im Produktangebot als Allfinanzberater sehr breit aufgestellt sind und insoweit viele Einkommensmöglichkeiten haben. Außerdem bietet der Anschluss an eine professionelle Vertriebsgesellschaft den Vorteil, auf der Kostenseite stark entlastet und im Vertrieb hochprofessionell unterstützt zu werden. Für kleine Einzelkämpfer wird es in jedem Falle immer schwerer."

Beim europäischen Altersvorsorgeprodukt „PEPP“ und beim Riester-Standardprodukt soll es einen generellen Kostendeckel in Höhe von einem Prozent geben? Was halten Sie davon?

Friedrich Bohl, Kanzleramtsminister a. D. und Vorsitzender des BDV: "Die Grundidee des PEPP ist nicht schlecht, da es heute nahezu unmöglich ist, private Altersvorsorgeprodukte innerhalb der EU zu übertragen. Das betrifft aber nur einen sehr kleinen Teil der Bürger, nämlich diejenigen, die ihr Arbeitsleben in mehreren Ländern der EU verbringen. Anders als in anderen Staaten gibt es in Deutschland eine Vielzahl staatlich geförderter Altersvorsorgeprodukte. Der Grundgedanke, gar nicht so sehr auf das PEPP zu schauen, sondern Riester zu vereinfachen, ist deshalb genau richtig. Ein im Raum stehender Kostendeckel in Höhe von einem Prozent geht aber völlig an den Realitäten vorbei. Damit ließen sich nach heutigem Stand noch nicht einmal die Verwaltungskosten decken. Selbst wenn dies gelänge, wäre kein Cent mehr für Beratung und Vermittlung verfügbar. Wer bitte soll dann bei den Bürgern den Bedarf wecken, das Produkt erklären, bei der Vermittlung durch Ausfüllen der Formulare unterstützen und während der Laufzeit jedes Jahr dabei helfen, die volle Zulage zu erhalten? Es erstaunt nicht, dass diejenigen, die einen solchen Kostendeckel fordern, genau die sind, die für Riester ein Obligatorium oder am besten gleich einen Staatsfonds haben wollen. Es geht hier also nur vordergründig um eine Kostendiskussion. Dahinter steckt die Systemfrage: Gibt es zukünftig überhaupt noch eigenverantwortliche private Altersvorsorge?"



Friedrich Bohl,
Kanzleramtsminister a. D.
und **BDV**-Vorstand

Ihr direkter Draht ...



0211/6698-164

Fax: 0211/6698-777

e-mail: kmi@kmi-verlag.de

... für den vertraulichen Kontakt

Impressum

markt intern Verlagsgruppe – **kapital-markt intern** Verlag GmbH, Grafenberger Allee 337a, D-40235 Düsseldorf. Tel.: +49 (0)211 6698 199, Fax: +49 (0)211 6698 777. www.kmi-verlag.de. Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber, Dipl.-Ing. Günter Weber. Gerichtsstand Düsseldorf. Handelsregister HRB 71651. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages.

kapital-markt intern Herausgeber: Dipl.-Ing. Günter Weber. Chefredakteur: Redaktionsdirektor Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Redaktionsdirektor Rechtsanwalt Gerrit Weber. Redaktionsbeirat: Dipl.-Ing. Dipl.-Oen. Erwin Hausen, Rechtsanwalt Dr. Axel J. Prumm, Christian Prüßing M.A., Dipl.-Oec. Curt Jürgen Wulle. Druck: Theodor Gruda, www.gruda.de. ISSN 0173-3516

Angenommen, eine neue Bundesregierung verstaatlicht tatsächlich die private Altersvorsorge. Welche Konsequenzen hätte dies für die freien Vermittler?

Dr. Lach: "Im Durchschnitt beläuft sich der Anteil der Einnahmen eines Vermittlers aus dem Bereich Lebensversicherung heute auf 30–40 %. Über diese Größenordnung reden wir, wenn es um die private Altersvorsorge geht. Es gibt aber viele andere Bereiche, in denen die Bürger dringend die Hilfe eines Beraters benötigen. Zum Beispiel bei den vielfältigen Fragestellungen der Absicherung einer jungen Familie, bei der Finanzierung und Versicherung von Immobilien, bei der Geldanlage oder bei der Frage, welchen Versicherungsschutz man in welcher Größenordnung in welcher Phase des Lebens benötigt. Dazu kommen vielfältige Serviceleistungen wie Schadenregulierung, Vertragsanpassungen oder eine generelle Neuordnung vorhandener Verträge. Es stellt sich also nicht die Frage, ob Vermittler benötigt werden. Die Frage wird sein, wie deren wertvolle Arbeit vergütet werden kann. Im Vorteil ist ganz sicher ein Vermittler, der viele Einkommensquellen hat. Auch werden sich die Versicherer und die Banken etwas einfallen lassen müssen, um sicherzustellen, dass ihre Vermittler genug verdienen, um ihre Arbeit mit Freude und kundenorientiert auszuüben. Am Ende bezahlt das aber dann doch alles der Kunde, egal wie man es dreht und wendet. Ein signifikanter Ausfall von Einnahmen aus dem Bereich Altersvorsorge müsste also gegebenenfalls durch höhere Einnahmen aus anderen Bereichen kompensiert werden. Aber ganz so weit kommt es ja vielleicht auch gar nicht. Wir setzen uns in jedem Falle mit ganzer Kraft für eine Altersvorsorge ein, die auf drei Säulen steht: Der besonders starken Säule der gesetzlichen Rente und dazu privatwirtschaftlich organisierte betriebliche und private Vorsorge. Alles andere wäre der Stabilität des Gesamtsystems nicht zuträglich."

Bundesfinanzminister Olaf Scholz verunglimpfte in der ARD-Talkshow 'Anne Will' kürzlich den Berufstand der Versicherungsvermittler. Wie stehen Sie zu der Auffassung, dass Versicherungsvermittler keiner ehrbaren Tätigkeit nachgehen?

Dr. Lach: "Es macht den Anschein, dass bei einigen Politikern die Zeit über die Jahrzehnte stehen geblieben ist. Denn offensichtlich wird deren Bild über die Branche von fast schon historischen Einzelfällen von Missständen geprägt. Anders können wir uns die extrem negative Haltung des Bundesministers gegenüber den Vermittlern nicht mehr erklären. Wer heute Kunden berät, muss höchsten Anforderungen genügen, was Qualifizierung, Weiterbildung, Haftung und Dokumentation der Beratungsgespräche angeht. All dies ignoriert der Bundesminister. Es macht den Anschein, als wisse er gar nicht, wie die Tätigkeit eines Vermittlers heute in der Realität aussieht. Kein Vermittler kann es sich erlauben, in seinem Umfeld unredlich zu beraten. Er würde sich seiner Existenzgrundlage berauben, denn Vermittler sind auf Empfehlungen aus ihrem Kundenkreis angewiesen. Und sie beraten mit dem Anspruch, ihre Kunden in finanziellen Fragestellungen lebenslang zu begleiten. Der Minister schätzt auch völlig falsch ein, wie zufrieden die Kunden mit ihrem Vermittler und wie dringend sie auf dessen Rat angewiesen sind. Die Materie ist hochkomplex. Und das Risiko, zum Beispiel im Internet ohne kompetente Beratung falsche Entscheidungen zu treffen, ist immens hoch. Es gibt keinen besseren Verbraucherschutz als gut ausgebildeten Berater vor Ort. Auch wenn dieser Wunsch wohl nie in Erfüllung gehen wird: Der Bundesminister sollte einmal für eine Woche die Arbeit eines Vermittlers in der Praxis begleiten. Er wäre ganz sicher erstaunt darüber, was geleistet wird."



Dr. Helge Lach, BDV-Vorstand

Wie bewerten Sie den auch Ihren Verband betreffenden Generalverdacht, dass einzelne Verbände der Versicherungsbranche unmittelbar Bestechung betreiben würden, um Gesetzgebungsverfahren im eigenen Sinne zu beeinflussen?

Dr. Lach: "Wie sollen Mandatsträger die Kontrollfunktion des Parlaments gegenüber der Regierung ausüben, wenn sie sich vor der Abstimmung über Gesetzesinitiativen der Bundesregierung nicht sachkundig machen? Das geht nur durch Gespräche mit denjenigen, die von den geplanten Gesetzen betroffen sind. Und für diese Gespräche stehen üblicherweise die Verbände zur Verfügung, die genau dafür existieren. Diesen dringend notwendigen Dialog zwischen Politikern und Vertretern des Berufsstandes der Vermittler in die Nähe von Bestechung zu rücken, ist nach unserer Auffassung nicht nur eine Beleidigung für beide Seiten solcher Gespräche, sondern auch ein Angriff auf unsere parlamentarische Demokratie, in der das Parlament die Regierung überwacht. Es entsteht der Eindruck, dass der Bundesminister nicht mehr am sachlich orientierten, politischen Diskurs interessiert ist und stattdessen offensichtlich eigene, nach unserer Einschätzung ideologisch geprägte Sichtweisen verordnen will. Es geht bei solchen Äußerungen also um weit mehr als um Regulierung oder gar Abschaffung eines ganzen Berufsstandes. Diese Eindrücke haben wir im Übrigen schon seit geraumer Zeit. Stellungnahmen unseres Verbandes zu den zurückliegenden Gesetzentwürfen mit einer Vielzahl von überzeugenden Sachargumenten hat das Bundesfinanzministerium augenscheinlich noch nicht einmal zur Kenntnis genommen, denn kein einziges unserer Argumente fand sich auch nur ansatzweise wieder."

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

In Europas größter Informationsdienst-Verlagsgruppe...

...erscheinen die wöchentlichen Branchenbriefe:

steuerberater intern
immobilien intern
umsatzsteuer intern
Ihr Steuerberater
steuer & GmbH intern
EXCLUSIV (Schweiz)

Ausgangspunkt
Auto
Taschenrechner
Möbel
Schmuck
Unterhaltungselektronik
Apotheken
Sanitär
Reinigung
Dampfbad
Mode
Fachhandel
Eisenwaren
Werkzeuge
Garten
Young Fashion
Schuh
Fachhandel
Foto
Fachhandel
Telekommunikation
Spielwaren
Modellbau
Basteln
Bijoux
Fachhandel
Sport
Fachhandel
Elektronik
Fachhandel
Möbel
Fachhandel
Parfümerie
Kosmetik
Wolle
Stoffe
Handarbeiten
Mittelstand

Bank intern
kapital-markt intern
finanztip
versicherungstip
investment intern
inside track (USA)